

**Sonntag ROGATE**  
**17.Mai 2020**

Predigttext: Matthäus 6, 5-15  
**Vom Beten. Das Vaterunser**

*5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.*

*6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.*

*7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.*

*8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.*

*9 Darum sollt ihr so beten:*

***Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.***

***10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.***

***11 Unser tägliches Brot gib uns heute.***

***12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.***

***13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]***

*14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.*

*15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.*

**Liebe Gemeinde,**

Rogate, betet!

Der 5. Sonntag nach Ostern ist dem Gebet gewidmet. Der Predigttext für dieses Jahr wartet mit dem bekanntesten Gebet der Christenheit auf, dem Vater Unser.

Das Evangelium nach Matthäus platziert das Vater Unser sehr prominent in der Bergpredigt. So geht rechtes Beten!

Seine Jünger fragen immer wieder danach, wie man denn richtig betet und Jesus bleibt ihnen die Antwort nicht schuldig und gibt ihnen das Vater Unser.

Vor Jahren habe ich mal eine weltliche Trauerfeier und Beerdigung erlebt. Ich war als Abgesandter eines christlichen Seniorenheimes dort. Die Angehörigen hatten sich, obwohl die alte Dame sehr fromm gewesen war, gegen eine kirchliche Bestattung entschieden. Der Redner folgte anscheinend der Maxime, dass eine Trauerfeier richtig gelungen ist, wenn alle heulen. „Sie waren immer ihre Feuerlocke“; rief er einer rothaarigen Enkeltochter entgegen... Na,ja... ist ja auch Geschmackssache. Ich schämte mich fremd.

Dann aber am Grab, gab es einen echten Überraschungsmoment. Der Redner faltete mit frommer Geste und heiligem Gesichtsausdruck die Hände über dem von einem strammen Bauch gewölbten schwarzen Sakko. „Lasst uns beten!“, tönte es sonor.

„Vater unser im Himmel....“, na so was dachte ich, wie kommt er denn jetzt darauf. Die Angehörigen schienen nicht verwundert. Sie hatten das Vater Unser bestellt. Das gehört ja schließlich dazu.

Das Vater Unser gehört zur Kirche, zum Christentum, zu den bekanntesten Texten der Welt. Das Vater Unser gehört dazu. Es gehört an bestimmte Orte und in bestimmte Zusammenhänge. Anscheinend selbst für Menschen die sonst nichts mit Jesus und der Kirche zu tun haben.

Die Kraft des Vater Unser wächst auch aus der Gewohnheit. Die Gewohnheit aber, braucht dieses Gebet als Ganzes.

Damit will ich sagen, es gibt Dinge, die werden nicht stärker, echter oder relevanter wenn man sie im Einzelnen ergründet.

Die Liebe bleibt die Liebe als die Liebe. Nur als eine Kette biochemischer Reaktionen ist die Liebe nichts.

Es gibt diese Predigten zum Vater Unser, die gehen Bitte für Bitte durch. Für Konfirmanden und Bibelgespräche gibt es solche Unterrichtskonzepte. Es schadet ja auch nicht, mal über die Bitte nach dem täglichen Brot nachzudenken. Der Gedanke, dass Gott uns in Versuchung führen könnte, ist ein verstörender Gedanke. Darüber kann man lange reden. Ganze Bücher sind mit Überlegungen zu diesem Thema gefüllt worden.

Ein bisschen ist es wie bei der ganz tollen Maschine die auseinandergenommen wurde um Ihre Funktion zu ergründen.

Gleich werden wir das Wunderding richtig verstehen und ganz begeistert sein! So haben wir gehofft.

Nun aber liegen da Zahnräder, Drähte, Schrauben dazu noch lauter so Teile ... Das sieht nicht so aus, als ob wir das wieder zusammenbekommen. Grundlegende Erkenntnisse haben wir nicht gewonnen. Wir sind nicht schlauer. Wir haben nur ein Ganzes gegen viel Einzelnes eingetauscht.

Dem Vater Unser kommt man auf diesem Weg nicht wirklich näher, wenn man es zerlegt. Als Ganzes aber ist dieses Gebet heilig, mystisch, wirksam, schlicht und einfach, geheimnisvoll und offen für viele Hoffnungen.

Wenn Menschen nicht mehr weiterwissen, fällt Ihnen das Vater Unser ein. Für das tägliche Gebet, um nicht ganz aus der Übung zu kommen, eignet sich das Vater Unser. In schweren Stunden, in denen uns alle anderen Worte abhandenkommen,

dann wenn nur noch Beten hilft, und der Kopf leer ist, kommt ganz wie von selbst das Vater Unser über unsere Lippen.

Dieses Gebet ist uns geschenkt worden.

Gebete werden nicht gewichtiger, wenn Sie lang sind oder besonders schön oder an bestimmten Orten gesprochen werden.

Der Text aus der Bergpredigt wendet sich gegen den Leistungsgedanken im Zusammenhang mit dem Gebet.

Mit einem langen Gebet, voller schöner Worte, lässt Gott sich nicht herbeizwingen.

Ich frage mich gerade, wie Jesus wohl von den Psalmen dachte. Ich mag die meisten dieser kunstfertigen Gebete ja sehr.

Um die Psalmen aber soll es jetzt wegen der Kürze der Zeit nicht gehen.

In der Bergpredigt wird ja auch gar nicht die kunstvolle Form des Betens an sich kritisiert, sondern Ihre Präsentation in der Öffentlichkeit. Es werden Gebete abgelehnt, die den Beter als besonders fromm erscheinen lassen sollen.

Öffentliches Gebet hat seine Funktion und sein Recht und seine Gefahren.

Ich habe erlebt wie im Gebet Menschen verurteilt wurden. Ich habe Wettkämpfe um das innigste Gebet gesehen. Ich habe ohrenbetäubendes, stundenlanges, Geplapper voll von abgestandenen Formeln, voll kitschiger Metaphern und gefühlsduseligen Banalitäten gehört, welche sich Gebet nannten. Das Vater Unser am Ende solch einer Veranstaltung brachte mir da mehr als einmal Rettung. Das Vater Unser war Halt und Tor zur Versöhnung.

Klar, auch das Vater Unser selbst kann durchaus missbraucht werden. Es ist vor Schlachten gebetet worden. Fromme Mörder sprachen vor ihrem Werk ein Vater

Unser. Verräter beteten ein Vater Unser gemeinsam mit den Menschen die sie kurz darauf auslieferten.

Trotzdem bleibt das Vater Unser irgendwie heil und viel Heil ist in ihm.

Für mich, ist das auch eine große Entlastung und ein kräftiger Hinweis darauf, dass Gott sich nicht in meine Hand begibt, was wiederum ein erleichternder Gedanke ist.

Am Ende kommt immer noch das Vater Unser und der Segen!

Heilige Worte die sich nicht im Wortsinn erschöpfen, weit darüber hinausgehen, in denen Gott bei uns ist, Worte die tiefe Gräben überspannen. Im Vater Unser sind wir eins mit vielen Millionen Menschen, die wie wir, das Gebet Jesu sprechen.

Und sollte die Predigt mies, die Orgel verstimmt, die Gebete schwulstig gewesen sein.... Am Ende kommt zum Glück das Vater Unser und der Segen.

Für mich war das immer sehr, sehr wichtig.

**Amen.**

